

(A) Berichterstatter Abg. **Mißfäke** (Deusch): Meine Herren! Es handelt sich um die Fortführung folgen der Schmalspurlinien: der Müglitztalbahn Mügeln-Geising, der Bahn Hainsberg-Ripsdorf von Station Schmiedeberg aus und der Bahn Klingenberg Colm-nitz-Frauenstein bis zum Zusammenschluß an einem auf sächsischem Gebiete zu errichtenden Grenzbahn-hofe in Moldau. Auch zu diesen Petitionen sind eine Reihe von Anschlußpetitionen eingegangen.

Meine Herren! Das ganze Projekt hat unbe-dingt etwas Großzügiges und schließlich auch etwas Bestechendes an sich. Von den drei Linien ist wohl die Linie Hainsberg-Ripsdorf diejenige, die die größte Bedeutung für sich beanspruchen darf, schon weil sie bisher immer eine angemessene Verzinsung ergeben hat, obwohl sie ein wechselvolles Schicksal zu ver-zeichnen hat; ich erinnere an die Wasserschäden des Jahres 1907 und ferner an die Verlegung, die sich infolge der Erbauung einer Talperre notwendig macht. Die Fortführung dieser Bahn würde unge-fähr 15 km lang werden und einen Kostenaufwand von ca. 1³/₄ Millionen Mark beanspruchen. Wenn die Königl. Staatsregierung im Dekret Nr. 29 sagt, daß eine Verzinsung wohl kaum in Frage kommen könnte, dann ist darauf hinzuweisen, daß das Böbel-tal bereits über eine nicht unwesentliche Industrie verfügt und daß auch der Zuzug von weiteren In-dustrien hier wohl in sicherer Aussicht steht. Einer Fortführung ist ohne weiteres eine wirtschaftliche Bedeutung zuzusprechen, wie das ja von der Regie-rung bereits anerkannt ist, vor allen Dingen auch, soweit der Bezug von Kohlen in Frage kommt. Dadurch, daß eine schmalspurige Verbindung zwischen Hainsberg nach Pötschappel in Aussicht genommen ist, wird es dann möglich sein, auf Schmalspurlinien die Kohlen bis in das Niederland, bis vor die Tore Leipzigs ohne Umladung zu befördern. Obgleich in der Finanzdeputation B eine besondere Vorliebe für den weiteren Ausbau der Schmalspurlinien nicht vorhanden ist, hat man sich doch gesagt, daß wenn möglich eine bessere Ausnutzung des bestehenden Netzes erreicht werden muß. Diese Möglichkeit ist hier gegeben, und die Finanzdeputation B beantragt, die Fortsetzung dieser Strecke von Schmiedeberg nach der Grenze der Königl. Staatsregierung zur Er-wägung zu überweisen.

Als zweite Anschlußlinie kommt die Müglitztal-bahn in Frage, deren Ausbau eine Länge von 18 km bedeuten würde. Der Bau würde sich annähernd auf 2 Millionen stellen. Es ist ja wünschenswert,

daß auch der Anschluß dieser Linie durchgeführt **(B)** wird, aber mit Rücksicht auf andere Projekte, vor allen Dingen aber auch auf die Fortführung der Böbeltalbahn, bescheidet man sich zunächst dahin, nur die Strecke von Geising bis Altenberg von ca. 4 km Länge der Königl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen und die weitere Fort-führung zunächst auf sich beruhen zu lassen. Im Dekret Nr. 29 hat ja die Königl. Staatsregierung be-reits ihre Bereitwilligkeit, die Strecke bis Altenberg auszubauen, zu erkennen gegeben.

Nun, meine Herren, ist eine Gegenpetition des Stadtgemeinderates zu Geising vorhanden. In be-greiflicher Sorge um das Wohl der Stadt Geising behauptet man, daß durch die Umstationierung der Eisenbahnbeamten nach Altenberg ein empfindlicher Verlust für die Stadt Geising eintreten würde, und die Deputation hat mich beauftragt, die Königl. Staatsregierung zu bitten, bei dieser Umstationierung mit möglichster Schonung vor-zugehen und, wenn und sofern sich selbige nicht ver-meiden läßt, für Ersatz in irgend einer Weise Sorge zu tragen.

Die dritte der Anschlußlinien ist die von Klinge-nberg nach Frauenstein. Auch hier wird eine Fort-führung gewünscht. Der einzige Grund, der für die **(B)** Fortführung sprechen könnte, wäre der, daß nach dem Bau der Schmalspurbahn von Klingenberg nach Dittmannsdorf es möglich sein würde, auch die Güter, vor allen Dingen die Kohlen, von der Landesgrenze auf Schmalspurgleisen bis ins Nieder-land zu befördern. Aber durch den vorhin erwähn-ten Bau der Verbindungsstrecke von Hainsberg nach Pötschappel ist auch dieser Grund hinfällig, da auf diese Weise die Verbindung der Schmalspur-neke hergestellt wird. Die Bahn nach Frauenstein hat lediglich den Zweck, die Stadt Frauenstein an das Eisenbahnnetz anzuschließen. Dieser Zweck ist erreicht. Die Gegend zwischen Frauenstein und der Landesgrenze zeigt zunächst keine Ansätze für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung, um nun die Re-gierung zu veranlassen, den Bau einer solchen Linie ins Auge zu fassen. Nach eingehender Beratung hat man sich in der Deputation daraufhin geeinigt vorzuschlagen:

„Die Kammer wolle beschließen: die Petition des Stadtrats zu Dippoldiswalde und Genossen um Er-richtung eines Zentralbahnhofs in Moldau auf säch-sischem Gebiet und Anschluß desselben an die Orte Schmiedeberg, Frauenstein und Altenberg-Geising durch Eisenbahnen, soweit die Strecken Schmiedeberg-